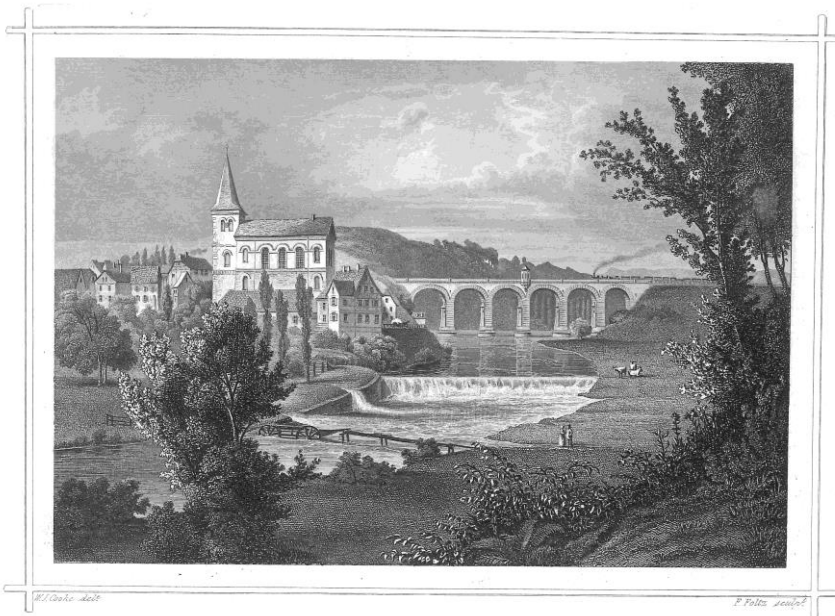


Engels' Dilemma



DIE EISENBÄHNBRÜCKE ÜBER DIE WUPPER BEI ELBERFELD.
THE RAILWAY BRIDGE OVER THE WUPPER NEAR ELBERFELD. PONT DU CHEMIN DE FER AU DESSUS DE LA WUPPER PRES D'ELBERFELD.

Lange & Verlags A. H. Lange in Darmstadt.

Die Eisenbahnbrücke über die Wupper bei Elberfeld / W. J. Cooke. F. Foltz.
Stahlstich. Darmstadt. Lange, ca. 1860

Ich bin seitdem doch nicht wieder so heiter und menschlich gestimmt gewesen, als ich die zehn Tage war, die ich bei Dir zubrachte.

(Brief an Karl Marx von Anfang Oktober 1844, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)

Lieber Marx,

... Ich sitze jetzt hier seit drei Wochen in Barmen und amüsiere mich so gut es geht mit wenig Freunden und viel Familie, unter der sich glücklicherweise ein halb Dutzend liebenswürdiger Weiber befinden. An Arbeiten ist hier nicht zu denken, um so weniger, als meine Schwester [Marie] sich mit dem Londoner Kommunisten Emil Blank ...verlobt hat und jetzt natürlich ein verfluchtes Rennen und Laufen im Hause ist. Übrigens sehe ich wohl, daß meiner Rückkehr nach Paris noch bedeutende Schwierigkeiten werden in den Weg gelegt werden und daß ich wohl werde auf ein halbes oder ganzes Jahr mich in Deutschland herumtreiben müssen; ich werde natürlich alles aufbieten, um dies zu vermeiden, aber Du glaubst nicht, was für kleinliche Rücksichten und abergläubische Befürchtungen mir entgegengestellt werden.

(Brief an Karl Marx von Anfang Oktober 1844, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)

Engels' Dilemma

Lieber Marx, ...

Ohnehin fehlt einem hier alle Gelegenheit, seinen Übermut von Zeit zu Zeit auszulassen, denn ich führe hier ein Leben, wie es der glänzendste Philister nur verlangen kann, ein stilles und geruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, sitze auf meinem Zimmer und arbeite, geh´ fast gar nicht aus, bin solide wie ein Deutscher; wenn das so fortgeht, so fürcht´ ich gar, daß der Herrgott mir meine Schriften übersieht und mich in den Himmel läßt.

Ich versichere Dich, ich fange an, hier in Barmen in guten Ruf zu kommen. Ich bin's aber auch leid, ich will Ostern weg von hier, wahrscheinlich nach Bonn.

Ich hatte mich durch die Zureden meines Schwagers [Emil Blank] und die trübseligen Gesichter meiner beiden Alten noch einmal zu einem Versuch mit dem Schacher bestimmen lassen und seit [14] Tagen etwas auf dem Comptoir gearbeitet, auch die Aussicht wegen der Liebesgeschichte veranlaßte mich mit dazu - aber ich war es leid, eh´ ich anfang zu arbeiten, der Schacher ist zu scheußlich, Barmen ist zu scheußlich, die Zeitverschwendung ist zu scheußlich, und besonders ist es zu scheußlich, nicht nur Bourgeois, sondern sogar Fabrikant, aktiv gegen das Proletariat auftretender Bourgeois zu bleiben.

Ein paar Tage auf der Fabrik meines Alten haben mich dazu gebracht, diese Scheußlichkeit, die ich etwas übersehen hatte, mir wieder vor die Augen zu stellen. Ich hatte natürlich darauf gerechnet, nur so lange im Schacher zu bleiben, als mir paßte, und dann irgend etwas Polizeiwidriges zu schreiben, um mich mit guter Manier über die Grenze drücken zu können, aber selbst bis dahin halt ich's nicht aus.

Wenn ich nicht täglich die scheußlichsten Geschichten aus der englischen Gesellschaft hätte in mein Buch [„Die Lage der arbeitenden Klasse in England“] registrieren müssen, ich glaube, ich wäre schon etwas versauert, aber das hat wenigstens meine Wut im Kochen erhalten.

Und man kann wohl als Kommunist der äußeren Lage nach Bourgeois und Schachervieh sein, wenn man *nicht schreibt*, aber kommunistische Propaganda im großen und zugleich Schacher und Industrie treiben, das geht nicht.

Genug, Ostern geh´ ich hier fort.

Dazu das erschlaffende Leben in einer ganz radikal-christlich-preußischen Familie – es geht nicht mehr, ich würde auf die Dauer ein deutscher Philister werden können und das Philisterium in den Kommunismus hineinragen.

(Brief an Karl Marx vom 20. Januar 1845, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)

„Die heilige Familie“

Die heilige Familie,

oder

K r i t i k

der

k r i t i s c h e n K r i t i k.

Gegen Bruno Bauer & Consorten.

Von

Friedrich Engels und Karl Marx.

Frankfurt a. M.

L i t e r a r i s c h e A n s t a l t.

(J. Rütten.)

1 8 4 5.

Titelseite der Erstausgabe

Der neue Titel: *die heilige Familie*, wird mich wohl in Familienhäkeleien mit meinem frommen, ohnehin jetzt höchst gereizten Alten bringen, das konntest Du natürlich nicht wissen.

(Brief an Karl Marx vom 23. Januar 1845, aus Barmen / zitiert nach Helmut Hirsch: „Friedrich Engels in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten“)

Von der Malice dieser christlichen Hetzjagd nach meiner „Seele“ hast Du keine Ahnung. Dazu brauchte mein Alter nur zu entdecken, daß die *kritische Kritik* existiert, und er ist imstande, mich vor die Türe zu setzen. Und dabei der fortwährende Ärger zu sehen, daß bei diesen Leuten auch gar nichts hilft, daß sie sich platterdings mit ihren Höllenphantasien schinden und quälen wollen, daß man ihnen nicht einmal die ledernsten Prinzipien der Billigkeit beibringen kann. Wär's nicht um meiner Mutter willen, die einen schönen menschlichen Fonds und nur meinem Vater gegenüber gar keine Selbständigkeit hat und die ich wirklich liebe, so würde es mit keinen Augenblick einfallen, meinem fanatischen und despotischen Alten auch nur die elendste Konzession zu machen. Aber so grämt sich meine Mutter ohnehin jeden Augenblick krank.

(Brief an Karl Marx vom 17. März 1845, aus Barmen / zitiert nach Helmut Hirsch: „Friedrich Engels in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten“)

Engels – Leben in Barmen

Ich lebe jetzt ein wahres Hundeleben. Durch die Versammlungsgeschichten und die „Liederlichkeit“ mehrerer unsrer hiesigen Kommunisten, mit denen ich natürlich umgehe, ist der ganze religiöse Fanatismus meines Alten wieder erweckt, durch meine Erklärung, den Schacher dranzugeben, gesteigert – und durch mein offenes Auftreten als Kommunist hat sich nebenbei noch ein glänzender Bourgeoisfanatismus in ihm entwickelt.

(Brief an Karl Marx vom 17. März 1845, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)

Ich kann nicht essen, trinken schlafen, keinen Furz lassen, oder dasselbe vermaledeite Kindergottesdienstgesicht steh mir vor der Nase. Ich mag ausgehen oder zu Hause bleiben, stillschweigen oder sprechen, lesen oder schreiben, lachen oder nicht, ich mag tun, was ich will, gleich setzt mein Alter diese infame Fratze auf.

(Brief an Karl Marx vom 17. März 1845, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)



Die Szene ist in Barmen, was es ist, kannst Du Dir denken. —

(Aus einem Brief an die Schwester Marie)

Revolutionäre Bewegung in Wuppertal

Überhaupt ist hier eine merkwürdige Bewegung. Seit ich fort war, hat das Wuppertal einen größeren Fortschritt in jeder Beziehung gemacht als in den letzten fünfzig Jahren. Der soziale Ton ist zivilisierter geworden, die Teilnahme an der Politik, die Oppositionsmacherei ist allgemein, die Industrie hat rasende Fortschritte gemacht, neue Stadtviertel sind gebaut, ganze Wälder ausgerottet worden, und das ganze Ding steht jetzt doch eher über als unter dem Niveau der deutschen Zivilisation, während es noch vor vier Jahren tief darunter stand – kurz, hier bereitet sich ein prächtiger Boden für unser Prinzip vor, und wenn wir erst unsre wilden, heißblütigen Färber und Bleicher in Bewegung setzen können, so sollst du Dich über das Wuppertal noch wundern.

Die Arbeiter sind so schon seit ein paar Jahren auf der letzten Stufe der alten Zivilisation angekommen, sie protestieren durch eine reißende Zunahme von Verbrechen, Räubereien und Morden gegen die alte soziale Organisation. Die Straßen sind bei Abend sehr unsicher, die Bourgeoisie wird geprügelt und mit Messern gestochen und beraubt; und wenn die hiesigen Proletarier sich nach denselben Gesetzen entwickeln wie die englischen, so werden sie bald einsehen, daß diese Manier, als *Individuen* und gewaltsam gegen die soziale Ordnung zu protestieren, nutzlos ist, und als *Menschen* in ihrer allgemeinen Kapazität durch den Kommunismus protestieren. Wenn man den Kerls nur den Weg zeigen könnte! Aber das ist unmöglich.

(Brief an Karl Marx von Anfang Oktober 1844, aus Barmen / zitiert nach „Friedrich Engels – Zwischen Bureau und Barrikaden“)

Revolutionäre Bewegung in Wuppertal

Hier in Elberfeld geschehen Wunderdinge. Wir haben gestern im größten Saale und ersten Gasthof *der Stadt unsre dritte kommunistische Versammlung abgehalten. Die erste 40, die zweite 130, die dritte wenigstens 200 Menschen stark. Ganz Elberfeld und Barmen, von der Geldaristokratie bis zur épicerie [Krämerschaft], nur das Proletariat ausgeschlossen, war vertreten... Was das für ein günstiger Boden hier ist, davon hast du keine Vorstellung. Das dümmste, indolenteste [gleichgültigste], philisterhafteste Volk, das sich für nichts in der Welt interessiert, fängt an, beinahe zu schwärmen für den Kommunismus. Wie lang man dem Ding noch so zusehen wird, weiß ich nicht, aber die Polizei ist jedenfalls in höchster Verlegenheit.

(Brief an Karl Marx vom 23. Februar 1845, aus Barmen / zitiert nach Helmut Hirsch: „Friedrich Engels in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten“)

*[Zweibrücker Hof, Morianstrasse]

Revolutionäre Bewegung in Wuppertal

Es ist übrigens doch ein ganz anderes Ding, da vor den wirklichen leibhaftigen Menschen zu stehen und ihnen direkt, sinnlich, unverhohlen zu predigen, als dies verfluchte abstrakte Schreibertum mit seinem abstrakten Publikum vor den „Augen des Geistes“ zu treiben.

(Brief an Karl Marx vom 22. Februar 1845, aus Barmen
/ zitiert nach MEW 27, 20f)



Friedrich Engels in den fünfziger Jahren